

FERIENSPIELER *INNEN

DAS MAGAZIN DER ERKELENZER FERIENREPORTER

ERK
EL
ENZ 

Echt. Ehrlich. Einzigartig.

SO BUNT
SIND DIE FERIENSPIELE
IN ERKELENZ

HALLO, FERIENSPIELER ^{*INNEN}!

Sooo bunt sind die Sommerferienspiele in Erkelenz – das beweist auch die 4. Ausgabe unseres Ferienspiele-Magazins ganz deutlich. Das Ferienprogramm der Stadt Erkelenz in Kooperation mit den Jugendzentren ZaK, Katho und Cirkel sowie der mobilen Jugendarbeit ist in der Region einmalig und verspricht jedes Jahr für viele Kinder und Jugendliche eine riesige Portion Action, Spiel und Spaß.

Seit dem Jubiläum im letzten Jahr, als die Ferienspiele der Stadt Erkelenz ihren 40. Geburtstag feierten, ist schon wieder ein Jahr vergangen – und auch 2023 waren sie so bunt und abwechslungsreich wie jedes Jahr. In allen Ferienwochen gibt es immer unzählige tolle Angebote für zu Hause gebliebene Mädchen und Jungen.

Zahlreiche Aktionen wurden von unserem Redaktionsteam besucht und in Wort und Bild

festgehalten. Mit Unterstützung der Erkelenzer Journalisten Helmut Wichlatz, René Wagner und Kurt Lehmkuhl schrieben die jungen Ferienreporterinnen und -reporter über ausgewählte Angebote in den Sommerferien. Und so entstand ein Magazin, das nicht nur die diesjährigen Ferienspiele Revue passieren lässt, sondern schon wieder Appetit auf die nächsten Ferienspiele macht.

Umso mehr wollen wir uns auch diesmal bei denen bedanken, ohne die es die Ferienspiele

gar nicht geben würde: die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die so genannten Teamer, die für das Gelingen der einzelnen Angebote sorgen. Einige sind schon seit Jahren dabei, nachdem sie zuvor selbst als Kinder und Jugendliche bei den Ferienspielen mitgemacht hatten. Lest dazu unbedingt das Interview mit der Teamerin Julia!

Den Ferienreportern hat das Projekt großen Spaß gemacht – und genau diesen wünschen wir nun allen, die dieses Magazin lesen. 2024 heißt es dann wieder: Feeeerienspiiiiieeellee! :-)

** Ein Fußnoten-Sternchen? Falls ihr euch darüber wundert: Damit weisen wir auf den kleinen Zusatz im Titel dieser Zeitschrift hin. :-)*



Besuch bei der RP

Zum ersten Mal seit Bestehen des Projekts „Ferienreporter“ besuchten die jungen Reporterinnen und Reporter die Lokalredaktion der „Rheinischen Post“ in Erkelenz! Alle konnten leider nicht dabei sein, denn natürlich fährt auch der journalistische Nachwuchs in Urlaub.

Gemeinsam mit Eva Beckers vom Jugendamt schnupperten die Jugendlichen in den Alltag der Redakteure. Stellvertretend für das RP-Team erklärte Marvin Wibbeke, wie die Tageszeitung aufgebaut ist, wie die Recherche

für unterschiedliche Themen abläuft und wie zum Schluss das Layout am Bildschirm entsteht. Ziemlich cool: Vor allen anderen Erkelenzer Bürgern konnten sie schon sehen, was die Stadt am nächsten Tag zu lesen bekommt! Die Jugendlichen hörten gespannt den Ausführungen zu und nahmen auch den Tipp, dass die RP immer junge Nachwuchstalente sucht, interessiert auf.

Dass Journalismus Spaß machen und oft spannend sein kann, erzählte auch Kira Lükge, die gerade als Praktikantin bei der Erkelenzer RP arbeitet. Und auch die Ferienreporterinnen und

Ferienreporter zwischen 10 und 14 Jahren übten sich fleißig im Artikelschreiben: In diesem Magazin berichten sie über Aktionen und Erlebnisse in den Sommerferien und tragen so zum Gelingen eines wohl bundesweit einzigartigen Projekts bei, das nun schon zum 4. Mal stattfindet und vom Förderprogramm Kulturrucksack NRW gefördert wird. Alle Kinder kamen mit spannenden Eindrücken nach Hause. Wir sagen DANKE für eure Teilnahme und euer Engagement!



Kalender, Taschen, Badekugeln

Ferienreporterin Ilke Priester war bei einigen Bastelaktionen dabei – und sie war nicht die einzige, die großen Spaß dabei hatte.

Zum zweiten Mal fand das Kalenderbasteln mit zehn Kindern ab 6 Jahren statt. Diese gestalteten ihre Kalender fürs kommende Jahr sehr kreativ – für sich selbst oder zum Verschenken. Manche brachten Fotos zum Einkleben mit und bemalten mit Stiften und buntem Klebeband die verschiedenen Felder des Kalenders. So hatten alle ein schönes Geschenk für den nächsten Geburtstag oder für Weihnachten. Der Vormittag hat den Kindern sichtlich Spaß gemacht.

Neue Lieblingstasche gewünscht? Einfach selber machen! Das war das Motto beim Stofftaschen-Bemalen. Kinder von 6 bis 10 Jahren bekamen eine Stofftasche, um sie mit Textilstiften zu bemalen. Außerdem gab es viele Motive als Vorlage, die sich die Kinder aussuchen konnten. Diese legten sie

dann zum Abpausen in die Tasche. Außerdem konnte man auch etwas Kreatives selbst auf die Tasche malen. Den Kindern hat es sehr gut gefallen und sie konnten all ihre Ideen umsetzen, sodass ihre ganz persönliche Lieblingstasche entstand.

Badekugeln sind langweilig? Auf keinen Fall! Nämlich dann nicht, wenn man sie selber herstellt. Das war sogar richtig cool: Sieben Kinder ab 6 Jahren haben nicht nur Badekugeln gemacht, sondern richtige Badebomben. Dafür bekamen sie eine fertige

Masse und suchten sich noch Farben und Düfte aus. Alles wurde gut miteinander vermergt und anschließend in Muffinförmchen oder eine Badekugelform gefüllt. Um zum Schluss eine schöne runde Badekugel zu erhalten, die nicht direkt auseinander fällt, musste alles noch mit einem Löffel zusammengedrückt werden.

Alle Kinder, die ich beim Basteln erlebt habe, waren mit großem Eifer dabei. Und bestimmt haben sie ihre Eltern mit ihren wirklich tollen Kreationen ganz schön neidisch gemacht.





Basteln ist langweilig? Im Gegenteil, gerade in der Gruppe macht es riesigen Spaß. Die Ferien-spielerinnen und -spieler waren wieder unglaublich kreativ: Planeten-Mobile, Gartendeko, Raketen, Sternbilder, Schmuck-kästchen, Kaleidoskope und Insektenhotels entstanden im Laufe der Sommerferien. Und noch mehr, was ihr auf den Seiten 10/11 und 18/19 sehen könnt.

Kunst &





Kreativität



„Klappe auf!“

W

Wie verhalte ich mich bei Mobbing und Gewalt? Wie verteidige ich meine Privatsphäre? Das waren die Fragen, auf die zwei Theaterstücke die Antworten geben. Das Besondere: Die Stücke wurden von den Kindern und Jugendlichen zusammen mit zwei Schauspielern in vier Tagen entwickelt.

Das heißt: Von der Idee über das Drehbuch, die Rollenbesetzung, Texte und Szenen bis zur Aufführung – alles in nur vier Tagen! Heftig, oder? Klar, dass wir da mal nachgefragt haben, wie das geht.

Kevin Hertz und Andreas Strigl sind echte Schauspieler. Sie waren schon im vorigen Jahr bei den Ferienspielen im Gerderather Jugendzentrum Circel zu Gast, um mit den Kindern und Jugendlichen Theater zu machen.

Diesmal stand die Projektwoche unter dem Titel „Klappe auf!“ Der Titel ist durchaus doppeldeutig. Denn die berühmte „Klappe“ kennt man aus Filmen, wenn eine bestimmte Szene öfter gedreht wird. Am Anfang der Aufnahme seht ihr dann eine Klappe, auf der steht, welche Szene das ist und wie oft sie schon gedreht wurde. So eine Klappe ist also bei der Arbeit des Regisseurs sehr wichtig.



„Klappe“ ist aber auch ein anderes Wort für den Mund. Zugegeben, es ist kein nettes Wort. Wenn man hört, dass man „die Klappe halten“ soll, ist das meistens alles andere als freundlich gemeint. „Klappe auf“ steht aber auch dafür, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich trauen sollen, über Themen zu sprechen, die ihnen wichtig sind.

Es gibt ja solche Themen, über die man nicht gerne spricht. Dabei beschäftigen sie einen ja schon. Kevin und Andreas waren am ersten Tag genau diesen Themen auf der Spur. „Wir wollen



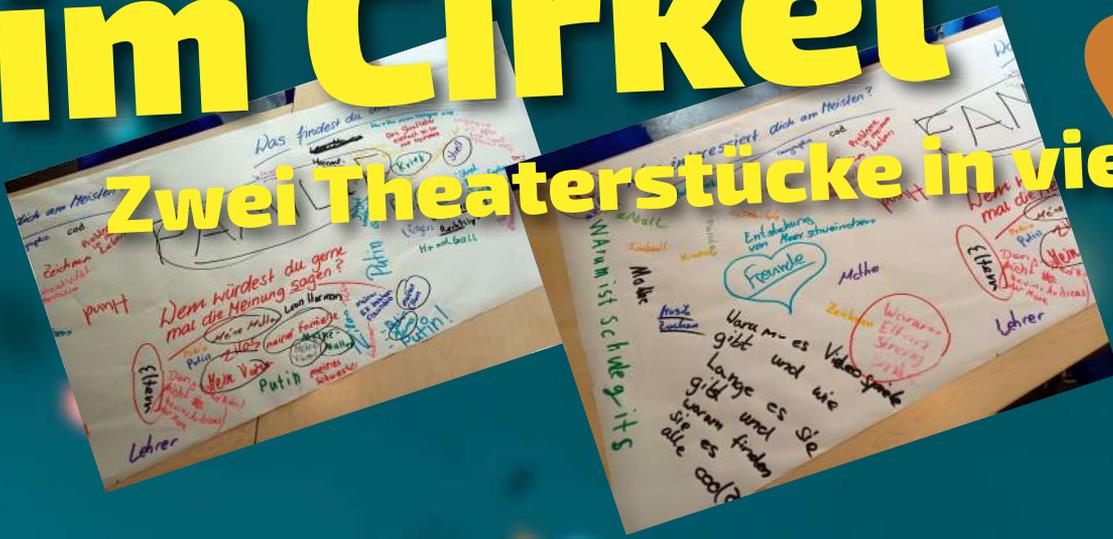
natürlich die Themen auf die Bühne bringen, die die Kinder beschäftigen“, sagt Kevin Hertz. Deshalb haben er und sein Kollege ein Fragespiel entwickelt. Zum Beispiel: „Was würdest du tun, wenn du König oder Königin von Deutschland wärst?“ Die Kinder schreiben dann ihre Ideen auf ein großes Blatt Papier. Daraus entwickelt sich das Thema des Theaterstückes. Diesmal gab es viele Ideen. Deshalb waren es zwei Themen, zwei Gruppen und zwei Stücke.

Die Gruppe von Kevin hatte sich das Thema „Freundschaft“ ausgesucht. Dabei wurde der Text erstellt, während die Schauspie-



im Cirkel

Zwei Theaterstücke in vier Tagen!



ler eine Szene probten. Das nennt man Improvisation. Weil die Szenen sehr oft geprobt wurden, konnten sich die Schauspieler den Text trotzdem gut merken. Die Rollen hatten sie sich auch selbst ausgedacht. In einer Szene ging es um Streit zwischen zwei Gruppen auf dem Schulhof. Kevin sagt: „Mal sehen, ob es gut ausgeht.“ Denn es war nicht sicher, ob es ein Happy End gibt.



Die Gruppe von Andreas war in den Keller gegangen. Dort konnten die jungen Schauspieler ihr Theaterstück zum Thema „Pri-

vatsphäre“ ungestört erarbeiten und für den Auftritt üben. Bei dem Stück wollte ein Mädchen seinen Geburtstag feiern und wurde ständig gestört.

Andreas sagt: „Der Weg hin zum Stück ist ebenso wichtig wie das fertige Stück selbst.“ Denn durch die Beschäftigung mit dem Thema in einer anderen Rolle kann jeder auch viel über sich selbst und sein Verhalten lernen. Außerdem macht es Spaß, auch mal in eine ganz andere Rolle zu schlüpfen.

Bei allem Spaß mussten sich die Schauspieler aber auch anstrengen. Denn sie hatten ja nur vier Tage Zeit. Und das ist nicht viel für zwei Theaterstücke.



Alle auf den Bür

H

Highlight eines jeden Feriensommers sind die Spiele auf Haus Hohenbusch, die immer alle Kinder begeistern. Ferienreporterin Sofie Schmalen war dabei und berichtet von ihren Eindrücken.

Alle teilnehmenden Kinder zwischen 6 und 12 Jahren begannen wie jedes Jahr mit dem Begrüßungskreis, in dem die Anwesenheit überprüft wurde und die Kinder in Grup-

pen eingeteilt wurden. In der Zeit auf Haus Hohenbusch wurden den Kindern viele Aktivitäten in den Gruppen angeboten, dadurch konnten sie ihre kreativen Fähigkeiten durch spielerisches Handeln fördern.

Der erste Tag zählte mehr als Kennenlernetag, an dem sich die Gruppen bildeten und schon viele Freundschaften geschlossen wurden. Am zweiten Tag wurden die verschiedensten Dinge in den

Gruppen unternommen, zum Beispiel: basteln, rausgehen, Gruppenspiele und vieles mehr.



Am Mittwoch war das große Highlight der Woche der Ausflug ins Irrland. An diesem Tag konnten zahlreiche Kinder sich frei im



germeister!

Park bewegen, aber auch die Kinder, die in betreuten Kleingruppen durch den Park gingen, hatten eine tolle Zeit. Das Irrland ist ein riesiger Abenteuerpark, in dem man unglaublich viel spielen und Action erleben kann.



Am Donnerstag wurden nach den normalen Ferienspielen auf dem Gelände die Zelte aufgebaut und am frühen Abend begannen die Teamer mit dem Grillen, gemeinsam saßen und aßen alle in ihren Freundesgruppen oder bewegten sich über das Gelände. Am Abend konnten die Kinder die von ihnen am Morgen gewählten Aktivitäten besuchen: Disco, Werwolf spielen oder an einer Nachtwanderung teilnehmen.

Am Freitagmorgen gab es draußen ein großes gemeinsames Frühstück, was auch großen Spaß gemacht hat. Nach diesem wurden Zelte von Eltern abge-

baut oder auch einige Teamer halfen den Kindern beim Abbau.

Zum krönenden Abschluss gab es die alljährliche Wasserschlacht mit unserem Bürgermeister Stephan Muckel. Ein kurzer Abschiedskreis und dann war die erlebnisreiche Woche auf Haus Hohenbusch auch schon wieder zu Ende. Allen Kindern hat es riesigen Spaß gemacht, und alle freuen sich schon auf die nächsten Ferienspiele.

Noch mehr Eindrücke von der coolen Hohenbusch-Woche seht ihr auf den nächsten Seiten!



Endlich wieder wie vor Corona

Auch Ilke Priester war beim Hohenbusch-Spektakel dabei und schildert ihre Eindrücke.

In der 3. Ferienwoche ging es um das Thema „Per Anhalter durch die Hohenbusch-Galaxy“. Am ersten Tag wurden die Gruppen gebildet und alle bastelten und spielten miteinander. Mittags gab es ein gemeinsames Essen mit allen Gruppen. Am Mittwoch ging es morgens mit dem Bus zum Irrland – dort gab es sehr viele Attraktionen wie Wasser-rutschen, normale Rutschen bis hin zu einem riesigen Labyrinth.

Donnerstagabend brachten die Eltern die Zelte und bauten sie

auf. Abends gab es noch Grillwurstchen und etwas zu trinken für die Nacht, da die Kinder dort auf der großen Wiese zelteten.

Für das Abendprogramm wurden eine Nachtwanderung, eine Disco und das Werwolfspiel angeboten. Zwischen den drei Aktionen konnten sich alle etwas aussuchen. Am Freitagmorgen gab es Brötchen und die Eltern kamen, um die Zelte wieder abzubauen, da am Vormittag die Wasserschlacht mit dem Bürgermeister Stephan Muckel, der Feuerwehr und den Teamern stattfand.

Den Kindern hat die Hohenbusch-Woche sehr viel Spaß gemacht. Ihr hättet mal das Gesicht unseres Bürgermeisters sehen sollen, wenn er mal wieder volle Kanne erwischt wurde! Allein das ist das Mitmachen wert. :-)





Impres von Hoh





sionen enbusch



Eigentlich ist die und ihre Teamer...
ves Malen im Ang...
die die Kinder ma...
malt haben. Zuer...
ten sich berühm...
schnappten sich...
verschiedenen A...
und machten ihr...
macht! Deshalb...
„Picasso, van Gog

Maler wie Picasso van Gog & Co.



Überschrift auf dieser Seite gar nicht richtig. Stefanie
nnen, die für die Kinder im Oerather Mühlenfeld kreati-
gebot hatten, wollten nämlich gar nicht die Art vorgeben,
malen sollten – zum Beispiel wie berühmte Künstler ge-
st erklärten sie verschiedene Kunstformen und schau-
te Werke an. Aber dann ging's richtig los, die Kinder
Leinwand, Pinsel und Farben und tobten sich mit den
rten aus. Oder noch besser, sie malten einfach drauflos
r eigenes Ding. Denn Kunst ist alles, was man selber
hieß das Angebot richtigerweise und super passend:
gh, haste nicht gesehen".

n
SSO,
gh



Im Hintergrund sieht
ihr den Bauwagen des
Kinderschutzbundes,
den alle „U-Boot“
nennen. Hier war
der Stützpunkt der
ev. mobilen Ju-
gendarbeit mit
Stefanie Andrija-
schenko im Oera-
ther Mühlenfeld.

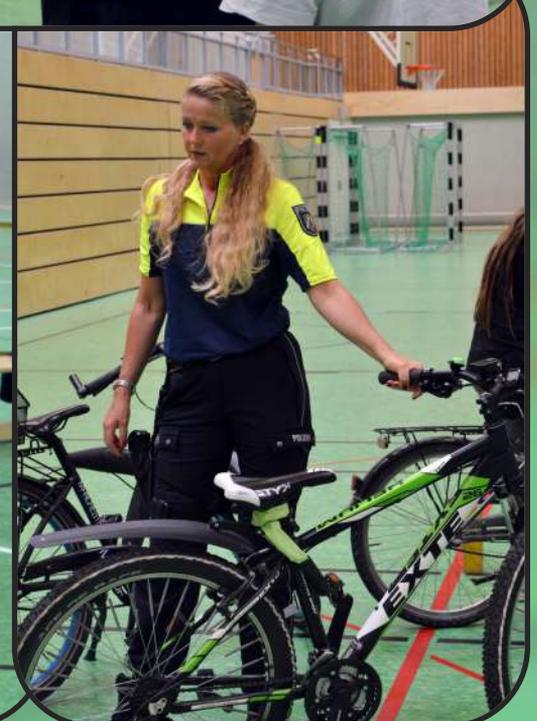


Sicher im Str

Verkehrssicherheits

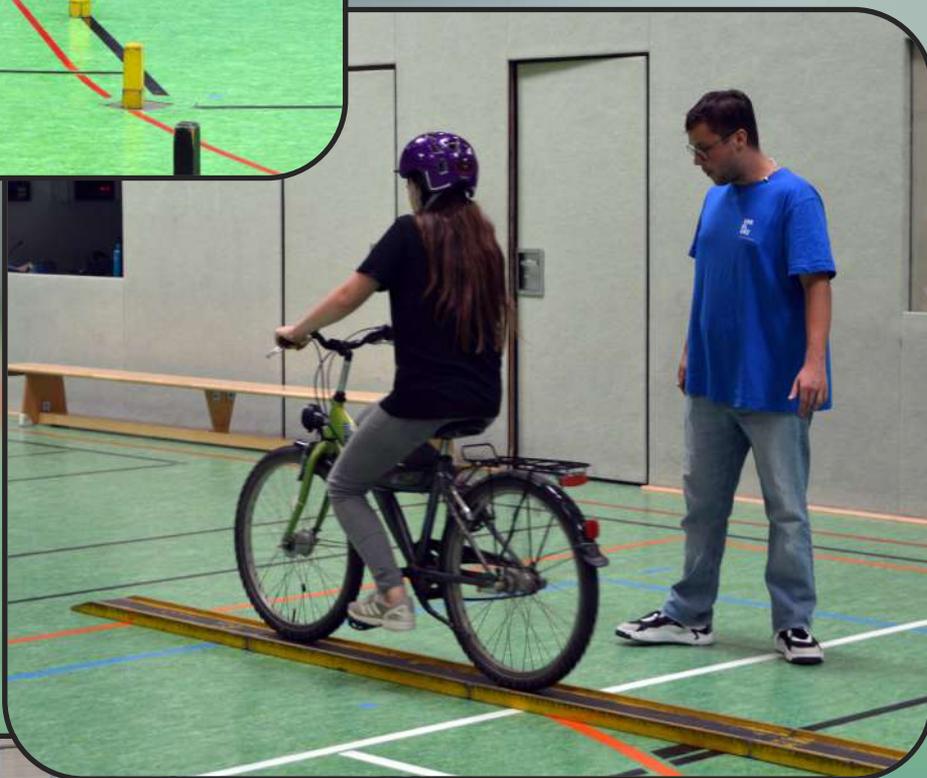


Ziemlich cool und ziemlich hilfreich, das war die einhellige Meinung der Kinder, die am Verkehrssicherheitstraining in der Erka-Halle teilnahmen. Der Verkehrsdienst der Heinsberger Kreispolizeibehörde überprüfte kostenlos alle Fahrräder und die Helme der Kinder auf die nötige Verkehrssicherheit, und im Anschluss konnten alle beim Fahrrad-Parcours ihr Können unter Beweis stellen. Natürlich bekamen die Kinder auch viele Tipps, zum Beispiel, wie der „Schulterblick“ funktioniert und



aßenverkehr

training mit der Polizei



dass man ihn immer anwenden soll, wenn man die Richtung wechseln möchte. „Das war echt spannend“, meinte Frederik Vogler, der zusammen mit seinem Bruder Elias am Training teilgenommen hat. „Die Polizistin war supernett, hat Fahrräder und Helme genau kontrolliert und erklärt, wo vielleicht Sicherheitslücken sind.“ Elias fand auch den Parcours ganz toll: „Wir konnten viel Feingefühl beim Lenken lernen, und mit der Hilfe von zwei Teamern haben wir sicheres Einhändigfahren geübt, zum Beispiel beim Abbiegen.“ Unsere Meinung: Wenn das Training nächstes Jahr nochmal angeboten wird, macht unbedingt mit!



„Jedes Jahr eine aufregen

Julia Schönen gehört seit 2017 zum Team der Betreuerinnen und Betreuer, kurz „Teamer“ genannt. Die Ferienreporter sprachen mit ihr darüber, was sie an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit so toll findet. Und noch einiges mehr.

Julia, du hast dich jetzt schon zum siebten Mal bei den Ferienspielen eingebracht. Was macht eine Teamerin genau?

Als Teamerin kann ich mich in verschiedenen Bereichen engagieren. Am bekanntesten ist sicherlich unser Einsatz bei den Sommerferienspielen. In den ersten zwei Wochen der Sommerferien finden Bastel-, Back- und Spielworkshops, Ausflüge und Spielmobil-Aktionen statt, die wir – je nachdem wie es zeitlich bei uns neben Studium, Job und anderen Verpflichtungen passt – flexibel mitgestalten und begleiten können.

In der dritten Woche führen wir außerdem die Aktionswoche auf Haus Hohenbusch durch. Dort betreuen wir in Zweier- oder Dreier-Teams fünf Tage lang bis zu 15 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Zur Betreuung gehört, dass wir mit den Kindern zu einem jährlich wechselnden Motto passende Bastel- und Spieleaktionen durchführen.

Zudem fahren wir an einem Tag mit den Kindern nach Kevelaer ins Irrland, wo wir vor allem mit den jüngeren Kindern den Park gemeinsam erkunden. Außerdem zelten wir mit ihnen von Donnerstag auf Freitag zum Abschluss auf dem Gelände von Haus Hohenbusch, bevor die Woche mit der traditionellen Wasserschlacht endet.

Während der Osterferien und Herbstferien finden ebenfalls Ausflüge und



verschiedene lokale Aktionen statt, bei denen wir uns engagieren können.

Der zweite große Aufgabenbereich ist die Betreuung des Spielmobils, der Hüpfburg, Rollenrutsche, des Kinderschminkstands und der Spielgeräte bei Aktionen, die seitens des Stadtmarketings organisiert sind. So sind wir zum Beispiel mit diesen Attraktionen beim „Bike & BBQ“, Radwammentag, Bauernmarkt und weiteren städtischen Feierlichkeiten anzutreffen.

An Karneval können wir uns außerdem bei der Organisation und Durchführung der Kinderdisco beteiligen. Dieses Jahr kam zum ersten Mal seit sechs Jahren wieder die Freibad-Disco am letzten Schultag vor den Sommerferien dazu.

Wie wird man eigentlich Teamer bzw. Teamerin?

Als ich mich 2017 als Teamerin beworben habe, lief die Bewerbung relativ unspektakulär ab. Ich habe mich an einem Nach-

de und schöne Zeit“

mittag mit dem damaligen Stadtjugendpfleger Markus Wilmer in dessen Büro getroffen, wo ich mich mit zwei weiteren Bewerberinnen kurz vorgestellt habe. Anschließend wurde uns ein kurzer Überblick über die Tätigkeit als Teamerin gegeben und es wurde auf unsere Fragen eingegangen.

Während des Gesprächs wurde uns bereits deutlich gemacht, dass wir einen guten Eindruck hinterlassen haben und auf jeden Fall Teil des Teams werden können. Dann mussten wir nur noch einen Fragebogen mit unseren persönlichen Daten, Interessen und eventuell vorliegenden Vorerfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ausfüllen.

Heutzutage läuft der Bewerbungsprozess, soweit ich darüber infor-

miert bin, ähnlich ab. Als neue Bedingung kam seit dem letzten Jahr allerdings hinzu, dass neue Teamer*innen verpflichtend an einer fünftägigen JuLeiCa-Schulung (= Jugendleitercard) teilnehmen müssen. Aber auch dieser Kurs macht großen Spaß und bringt einen unheimlich weiter. Damit ist man ausgebildete Jugendleiterin.

Warum engagierst du dich überhaupt als Teamerin? Du könntest ja in den Ferien auch nur auf der Couch liegen...

Teamerin bin ich anfänglich vor allem deshalb geworden, weil ich Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit sammeln wollte, die mir im Hinblick auf meinen Berufswunsch Lehrerin nützlich werden könnten und mir vor Beginn des Studiums zeigen sollten, ob der pädagogische Weg der richtige ist.

Über die Jahre ließ die Motivation nie nach, sondern verstärkte sich zunehmend, je mehr man mit den anderen Teamer*innen zusammenwuchs, am Ende des Tages in lächelnde Kinderaugen schauen durfte, generell immer mehr Einblicke und Eindrücke mitnahm und sich eigenverantwortlich mit seinen eigenen Interessen und Ideen einbringen konnte.

Jedes Jahr aufs Neue ist es eine aufregende und schöne Zeit, die einen sehr bestärkt, vor allem wenn man von den Kindern zurückgemeldet bekommt, wie toll sie die Aktionen fanden, oder wenn man pädagogisch anspruchsvollere Aufgaben meistert.

Inzwischen bin ich fertig mit dem Studium, als Referendarin tätig und trotzdem immer noch ehrenamtlich zum Ausgleich Teamerin. Bei den Ferienspielen dreht sich die Welt etwas langsamer, hier geht es nicht um Leistung und Stress. Kinder können dem Alltag entfliehen, Spaß haben, neue Freundschaften knüpfen, Erfahrungen sammeln und bei der ein oder anderen Aktion über sich hinauswachsen. All dies zu begleiten, erfüllt mich und motiviert

mich, noch das ein oder andere Jahr dem Team erhalten zu bleiben.

Erzähle bitte etwas von deinen Erfahrungen. Was hast du als Teamerin erlebt?

Eigentlich nur positive. Natürlich gab es auch mal anstrengende, nervenaufreibende Zeiten, aber letztlich überwiegen die positiven Momente. Ansonsten wäre ich nicht schon so lange dabei. Ich fühle mich in unserem gut 30-köpfigen Teamerteam sehr wohl, habe hauptsächlich mit vielen lieben und dankbaren Kindern in den letzten Jahren zu tun gehabt. Ich finde auch die Organisation und Koordination des Programms gelungen und die Verteilung der Aktionen unter den Teamer*innen in der Regel fair verteilt.

Warst Du vorher Teilnehmerin bei den Kinder- und Jugendprogrammen der Stadt Erkelenz?

Tatsächlich nicht! Ich kannte die Ferienspiele zwar durch die Programmhefte, die früher in den Schulen ausgeteilt worden sind, und habe mir die Angebote auch jedes Jahr aufs Neue durchgelesen – teilgenommen habe ich in meiner eigenen Kindheit und Jugend allerdings nie, weil ich mit meiner Familie in den Ferien immer viele Ausflüge unternommen habe oder verreist war.

Würdest du anderen empfehlen, Mitglied im Team der Jugendpflegerinnen Katharina Lüke und Eva Beckers zu werden?

Auf jeden Fall! Allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Freude im Umgang und an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mitbringen und ein Stück weit Verantwortung für diese übernehmen wollen, würde ich empfehlen, Teamer*in zu werden und das Programm zumindest mal probeweise für ein Jahr zu begleiten. Da Bastelaktionen einen großen Raum einnehmen, schadet eine Portion Kreativität nicht, ist aber natürlich kein Muss. Die Hauptsache ist, dass alle Spaß haben!



„Wir suchen Leute, die sich was ausdenken und es dann umsetzen. Wir brauchen immer Teamer, denn Angebote wie das Spielmobil gibt es nicht nur in der Ferienzeit!“

Katharina Lüke, Jugendpflegerin





Einrad fahren lernen, das Gleichgewicht halten: „Das ist ganz schön schwer, macht aber auch riesigen Spaß“, meinte Frederik, der danach immerhin schon einige Meter ohne Hilfe fahren konnte. „Ein Parcours war als Starthilfe aufgebaut, und die Trainer waren super nett, haben immer eine kleine Hilfe gegeben, wenn man sie brauchte.“

Ferienreporter Ben Thiele besuchte eine Backaktion der Teamerinnen Julia und Sarah Schönen und war hautnah dabei: Zehn Kinder zwischen 7 und 10 Jahren trafen sich in der Leonhardskapelle, um Regenbogenwaffeln zu backen. Erst haben wir den Kindern geholfen, den Teig zuzubereiten und mit Lebensmittelfarbe einzufärben. Danach durften die Kinder, während wir den Teig ins Waffeleisen füllten, draußen spielen. Sobald für jedes Kind die erste Waffel fertig war, konnten sie diese nun mit Sahne, Streuseln etc. verzieren und dann natürlich auch essen. Die Waffeln waren für die Kinder eine kreative, lustige und zum Schluss leckere Beschäftigung, die ihnen sichtlich Spaß gemacht hat. Julia und Sarah sagen, dass der Umgang mit Kindern ihnen Spaß macht und sie auch gut mit ihnen klar kommen. Dabei hilft natürlich, dass sie schon seit vielen Jahren bei den Ferienspielen mit Kindern arbeiten und so schon wissen, wie sie sie begeistern können. Zum Schluss kann ich nur sagen, dass es eine erfolgreiche Aktion war, die ein sehr leckeres Ende hatte.



Leckere Cocktails und Eis wurden im Oerather Mühlenfeld gemacht. Da war was los im „U-Boot“ des Kinderschutzbundes!



Spiel & Spaß

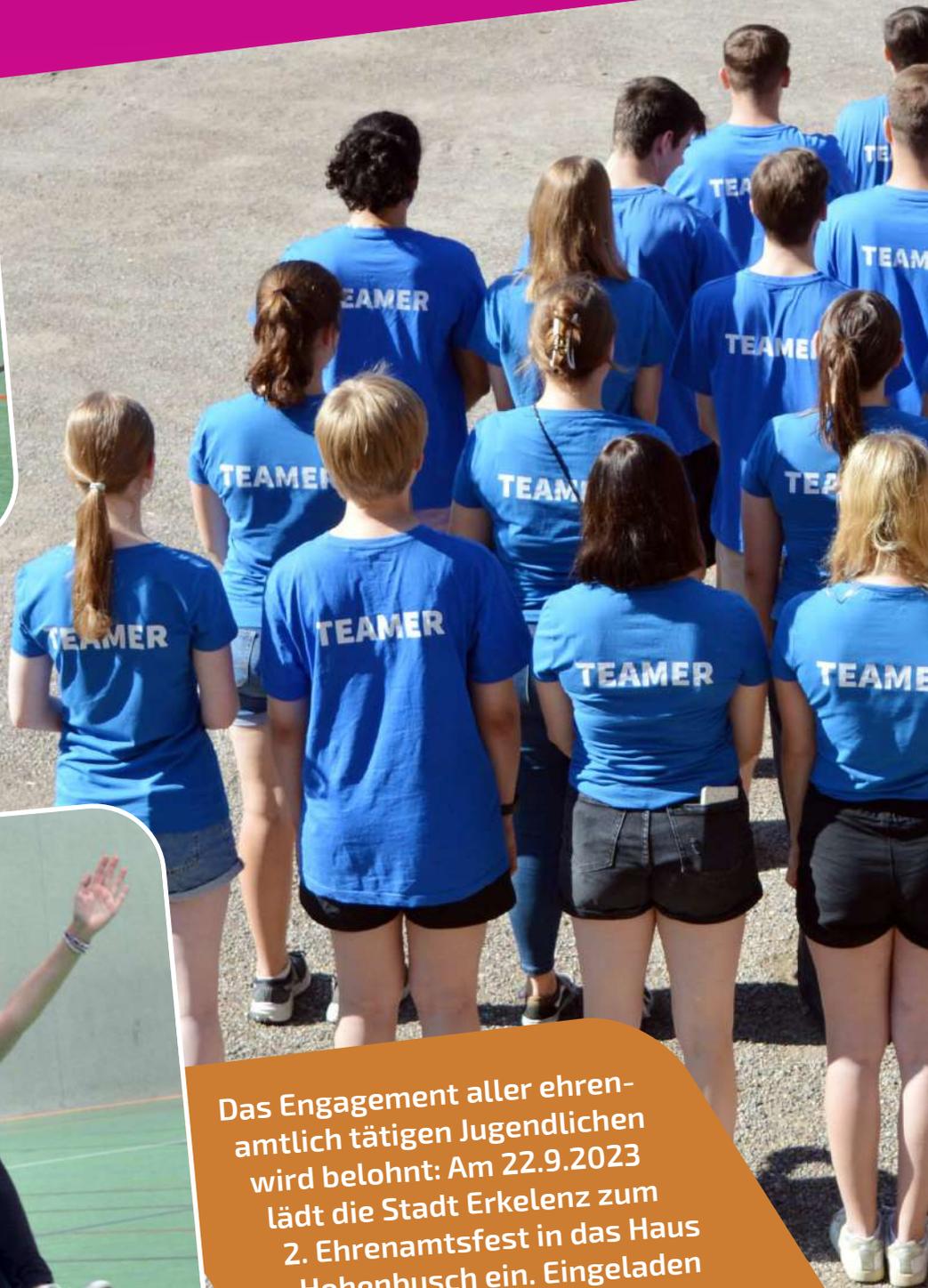


In den Ferien wurde nicht nur viel gebastelt – wie hier rechts die kreativen Seifenblasenfächer. Sehr beliebt ist auch das spannende Escape-Room-Spiel, das natürlich jedes Jahr anders ist.



Danke an alle Teame

Ohne sie geht nichts bei den Ferienspielen: Gut dreißig Jugendliche und junge Erwachsene kümmern sich um die Ferienspiele-Kinder, begleiten sie bei allen Aktionen und helfen, wo sie können. Für dieses tolle Engagement können wir gar nicht genug DANKE sagen.



Das Engagement aller ehrenamtlich tätigen Jugendlichen wird belohnt: Am 22.9.2023 lädt die Stadt Erkelenz zum 2. Ehrenamtsfest in das Haus Hohenbusch ein. Eingeladen sind Jugendliche ab 14 Jahren, die sich ehrenamtlich engagieren. Seid ihr auch dabei? Lasst euch von eurem Verein vorschlagen!

rinnen und Teamer!



Ihr wollt das Team auch von vorne sehen? Dann dreht das Magazin zur Rückseite um!

Spannende Stadtral

Sie kamen gehörig ins Schwitzen und Laufen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Stadtrallye. Die Bauarbeiten in der Innenstadt machten dabei die Suche nach den verschiedenen Zielen nicht einfacher. Gespannt waren die Kinder, die sich an der Pyramide vor der Stadtbücherei versammelt hatten, auf die Aufgaben, die Teamerin Julia Schönen und ihre Kolleginnen vorbereitet hatten.

In zwei Gruppen ging es durch die Stadt – eine verschwand



schnell hinter der Bücherei in Richtung Westpromenade, die andere machte sich in Richtung Stadthalle auf den Weg. „Natürlich sind alle Stationen bei beiden Gruppen gleich“, berichtet Julia, „aber die Kinder sollen ja nicht hintereinander herlaufen und abgucken, was die erste Gruppe

schon gefunden hat. Jede Gruppe soll alle Punkte selbst herausfinden.“ Das war nicht gerade einfach, wie schon bei der ersten kniffligen Aufgabe deutlich wurde: Gesucht wurde ein Restaurant, das nach einer Marionette benannt worden war. So stand es auf dem kleinen Papierschnipsel, den die Gruppe erhielt. Also, wohin sollte es gehen?

Grübeln war angesagt. Erst nach einem Hinweis auf den Franziskanerplatz und dem Durchlaufen der Baustelle vor der Stadthalle war endlich das „Pinocchio“ gefunden, wo der Hinweis auf das nächste Ziel gesucht werden musste.

durch Erkelenz



Jeweils in kleinen Plastikdosen hatten die Teamer die Zettelchen wasserdicht verpackt. Sie zu finden, den Text zu lesen und zu überlegen, was gemeint war, schweißte die Gruppe zusammen. „Ich weiß es“, hieß es schnell – und flugs



und das Oerather Mühlenfeld



Eine tolle Schnitzeljagd hatten sich Alina, Isabella und Melissa aus dem Oerather Mühlenfeld ausgedacht. Zusammen mit der Sozialarbeiterin Stefanie Andrijaschenko von der ev. mobilen Jugendarbeit begleiteten sie zwei Kindergruppen durch den Ortsteil, nachdem sie vorher an ungewöhnlichen Stellen spannende Hinweise hinterlassen hatten. Die Kinder waren sichtlich begeistert dabei, knobelten oft gemeinsam und waren stolz über jedes gelöste Rätsel. Genauso stolz waren die drei Köpfe hinter der Schnitzeljagd: „Wir haben die ganze Aktion selbst



Lye & Schnitzeljagd



wurde der Weg zur Pfarrkirche St. Lambertus eingeschlagen. Dort fand sich in einer Spalte an der Treppe der nächste Hinweis, und zwar auf steinerne Tiere am Alten Rathaus – gemeint war der Brunnen auf dem Markt. Der hier versteckte Zettel klemmte in einer Ecke; wobei die Teamer darauf achteten, dass die richtige Verpackung geöffnet wurde und nicht die Dose der anderen Gruppe.

„Langsam!“, riefen die Begleiter der Jungen und Mädchen mehr

als einmal, als diese sich blitzschnell dem nächsten Punkt zuwenden wollten. „Das ist ja kinderleicht“, meinten sie, als sie erfuhren, dass ihr nächstes Ziel eine grüne Statue in Bahnhofsnähe sein sollte. Durch die Fußgängerzone ging es über die Kölner Straße. Die Mahnung der Teamer, zusammenzubleiben und auf den Verkehr zu achten, war angebracht, um den Tatenrang und das Temperament ein wenig einzubremsen.

Nicht jede Stadt kann sich rühmen, eine grüne Freiheitsstatue in ihren Mauern zu haben, die einmal auf ein amerikanisches Restaurant im Gebäude dahinter aufmerksam machen sollte. Auch hier fand sich schnell der kleine Behälter mitsamt Zettel. „Nächstes Ziel ist der Spielplatz im Stadtpark“, verriet Julia Schönen. „Es soll ja auch das Spielen nicht zu kurz kommen.“ Viel Zeit ließen sich die Jungen und Mäd-



chen nicht, sie wollten schnell weiter. Immerhin warteten unter anderem noch der Alte Friedhof an der Brückstraße und auch die Burg auf sie.

Mehr als ein Dutzend Stellen steuerten sie an, bis sie endlich wieder an ihrem Ausgangspunkt an der Gasthausstraße angekommen waren. Sieger waren sie alle, als Preis gab es ein Eis für jeden. Und jeder hatte bei der Stadtrallye erfahren, dass Erkelenz sehr viele Ecken hat, die man oft übersieht.

SCHREIBT UNS!

E-Mail: katharina.lueke@erkelenz.de
Postadresse: Jugendamt Erkelenz,
Johannismarkt 19, 41812 Erkelenz

**Direkt zur
Webseite der
Ferienspiele:**



QR-Code scannen!

IMPRESSUM
AUSGABE: 2023

HERAUSGEBER:
Jugendamt der Stadt Erkelenz
Johannismarkt 19 • 41812 Erkelenz

Für den Inhalt verantwortlich:
Katharina Lücke und Eva Beckers
(Stadtjugendpflegerinnen)

PROJEKTLEITER:
Helmut Wichlatz, René Wagner
und Kurt Lehmkuhl

LAYOUT:
René Wagner

FOTOS UND ABBILDUNGEN:
Helmut Wichlatz, Kurt Lehmkuhl,
Katharina Lücke, René Wagner sowie
die Macher und Teamer der Ferien-
spiele; Bildquellen für zusätzliche
Abbildungen: Unsplash.com, Pixa-
bay.com, Pexels.com, CCnull.de

geplant“, freuten sich die 11-jährigen Mädchen, die schon jetzt wissen, wohin die Reise bei den Ferienspielen geht: „Wir wollen unbedingt Teamer werden! Uns macht die Arbeit mit Kindern großen Spaß. Stefanie ist super, sie gibt uns schon einiges an Verantwortung. Wir haben auch schon viele weitere Ideen, die wir gerne mit den Kindern umsetzen wollen. Am schönsten ist es, wenn man merkt, wie viel Spaß sie haben.“



IMMER EINE SCHÖNE ZEIT IN EURER STADT

WÜNSCHT EUCH DAS TEAM DER ERKELENZER FERIENSPIELE



Echt. Ehrlich. Einzigartig.



UNTERSTÜTZT UND GEFÖRDERT WURDE DAS FERIENREPORTER - PROJEKT FÜR KINDER
UND JUGENDLICHE IM RAHMEN DER FERIENSPIELE DER STADT ERKELENZ VON:

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Kultur
Rucksack
NRW

